



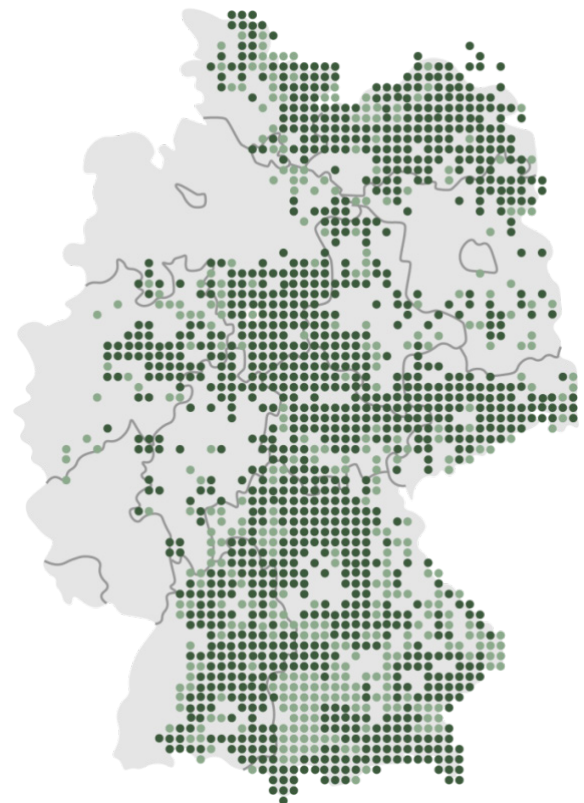
*Ranunculus lanuginosus* ist gut an der wolligen Behaarung an den Blättern und am Spross zu erkennen.

## Wolliger Hahnenfuß

(*Ranunculus lanuginosus*)

**Mit seinen goldgelben Blüten und den besonderen bodenständigen Blättern ist der Wollige Hahnenfuß in seiner Umgebung gut zu entdecken. Wegen dieser für Hahnenfuß-Arten typischen Merkmale sind auch Weidetiere und zahlreiche Insekten gut darin, diese Pflanzenarten aufzuspüren. Was das für den Hahnenfuß bedeutet und warum genau der Wollige Hahnenfuß für Mensch und Tier von Interesse ist, erfährst du hier.**

Der Wollige Hahnenfuß (*Ranunculus lanuginosus*) gehört zu der Familie der Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*), die mit ihren zahlreichen Arten weltweit vorkommt. Bekannte Arten sind beispielsweise der Kriechende Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) oder der Scharfe Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) an Wegrändern und auf Wiesen. Mittlerweile haben viele Zuchtformen auch wegen ihrer gefüllten Blüten Einzug in Gärten und Parks gefunden. Als heimische Wildpflanze ist der Wollige Hahnenfuß für die hier lebenden Tierarten ein attraktiver Partner für Lebensgemeinschaften und darüber hinaus auch an die hiesigen Temperaturbedingungen angepasst – anders als viele *Ranunculus*-Zuchtformen. Nicht nur der Mensch findet Gefallen an der Farbenpracht der hübschen Blüten. Verschiedene Bienen-, Schmetterlings- und Käferarten sind regelmäßige Besucher der ungefüllten Blüten des Wolligen Hahnenfußes. Dazu gehören zum Beispiel die Sandbiene (*Andrena labiata*) oder die zweifarbige Schneckenhäusbiene (*Osmia bicolor*).

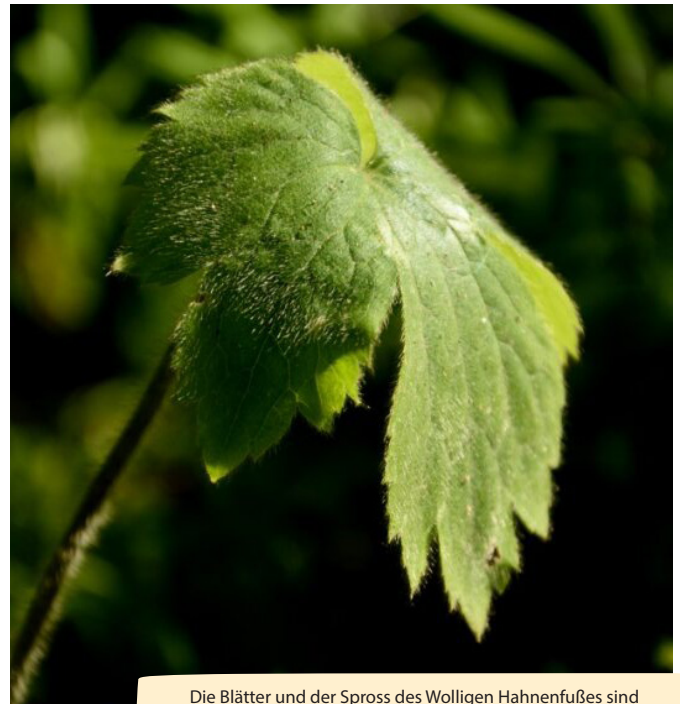


Verbreitungskarte von *Ranunculus lanuginosus*. Verbreitung bis vor 1980 hellgrün, Verbreitung nach 1980 dunkelgrün markiert. (Quelle: BfN, Stand 2013)

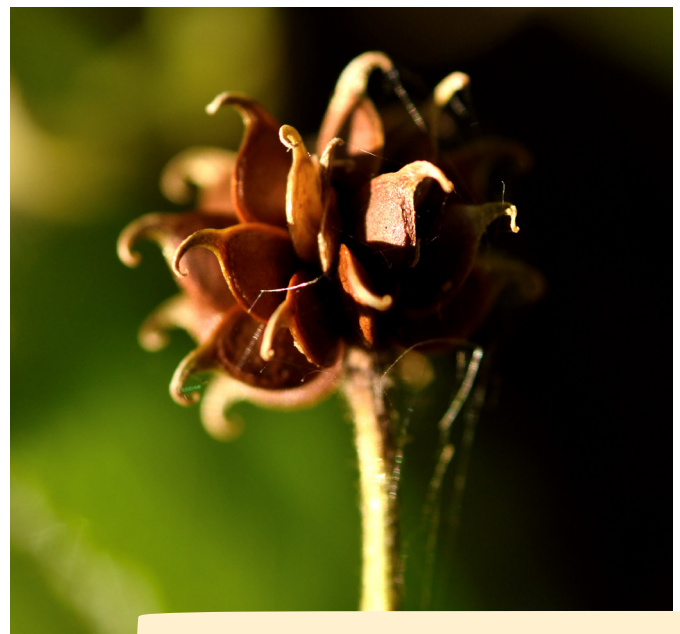
Während Insekten auf den Geschmack des Wolligen Hahnenfußes gekommen sind, finden Weidetiere besonders die Blätter der Pflanze so gar nicht bekömmlich. Auch wir Menschen sollten ihn besser nicht kulinarisch nutzen. Hahnenfußgewächse enthalten verschiedene Bestandteile, die toxisch oder nicht gut verdaulich sind. Auf der Weide umgehen Wiederkäuer die Pflänzchen deshalb lieber – im Heu werden die Inhaltsstoffe aber unschädlich.

Der Name Hahnenfuß kommt übrigens von den bodenständigen Blättern der Pflanzen, deren Form entfernt an die Füße eines Hahns erinnern. Die kleinen, dicht stehenden Haare auf dem Spross und den Blättern sind mit den Fingern ertastbar und wurden namensgebend für die Pflanze: beim Wolligen Hahnenfuß ist der Name Programm.

Als Mullbodenpflanze fühlt sich der Wollige Hahnenfuß dort wohl, wo häufig pflanzliche Bestandteile frisch verwitern. Deshalb findet man ihn häufig in Laubwäldern. Das herabfallende Laub verwitert, reichert den Boden mit Nährstoffen an und sorgt für eine lockere Bodenstruktur. Aber auch Nadelwälder oder Gebüsche in höheren Lagen sind Standorte des Wolligen Hahnenfußes. Derzeit ist der Wollige Hahnenfuß in Deutschland noch relativ weit verbreitet. Wer seine heutige Verbreitung jedoch mit dem Zustand vor 70 Jahren vergleicht, dem fällt auf, dass schon einige Vorkommen der Art bereits erloschen sind. Aus diesem Grund müssen wir ein besonderes Augenmerk auf diese Verantwortungsart legen.



Die Blätter und der Spross des Wolligen Hahnenfußes sind mit zahlreichen kleinen Haaren überzogen.



Die Sammelnussfrucht besteht aus mehreren Nüsschen.



**hohe  
Verantwortlichkeit**



**wird durch den  
Wind ausgebreitet**



**kommt in Laub- und  
Tannenwäldern,  
Gebüschen der Gebirge  
und Auenwäldern vor**



**blüht von  
Mai bis Juli**

**Fotos:** Botanischer Garten Osnabrück, S. Oevermann; Botanischer Garten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, A. Schönhofer

**Quellen:**

**Bundesamt für Naturschutz (o. D.): Floraweb:** Daten und Informationen zu Wildpflanzen und zur Vegetation Deutschlands, Bundesamt für Naturschutz, [online] <https://www.floraweb.de/php/artenhome.php?name-use-id=4737>, Zugriff am 01.04.2025.

**Düll, R. & Kutzelnigg, H. (2004):** Die Wild- und Nutzpflanzen Deutschlands: Vorkommen - Ökologie - Verwendung, 9. Aufl., Wiebelsheim: Quelle & Meyer.

**Fleischhauer, S. G. (2004):** Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen: Mitteleuropas mit 400 Farbfotos. 2. Aufl., AT-Verlag.

**Klus-Neufanger, C. (2022):** Hahnenfuß, Mein Schöner Garten, [online] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/hahnenfuss>, Zugriff am 01.04.2025.

**Leins, P. & Erbar, C. (2008):** Blüte und Frucht: Morphologie, Entwicklungsgeschichte, Phylogenie, Funktion und Ökologie, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller).

**Weißbach, S. & Lauterbach, D. & Krummenacher, E. & Lang, J. & Oevermann, S. & Heinken-Smidová, A. (2022):** Steckbrief *Ranunculus lanuginosus*, Netzwerk zum Schutz gefährdeter Wildpflanzen in besonderer Verantwortung Deutschlands (WIPs-De), [online] <https://www.wildpflanzenchutz.uni-osnabrueck.de/wp-content/uploads/2023/05/Ranunculus-lanuginosus.pdf>, Zugriff am 01.04.2025.

**Zitiervorschlag:** Wallraven K., Hahn F., Lauterbach D., Zippel L., Becker U.: Artenportrait Wolliger Hahnenfuß – *Ranunculus lanuginosus*. Netzwerk zum Schutz gefährdeter Wildpflanzen in besonderer Verantwortung Deutschlands (WIPs-De) - Bildungsportal wildwuchs. 2025.



wildwuchs.uni-mainz.de

 wildwuchs.wips



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

